

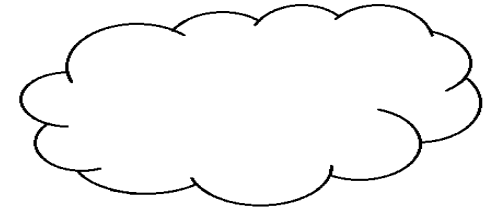
AUEFELDSCHULE

Unser Schulprogramm

... Übersicht über die Schwerpunkte	I
... Soziales Lernen:	
Mobbing und digitale Medien	1
Zusammenhalte stärken	3
Verstärkersysteme / Blick auf das Positive	4
... Tiergestützte Pädagogik	6
... Individuelle Förderung	8
... Frühe Fremdsprachenförderung	9
... Inklusion:	10
Aufgaben der Teams	13
Arbeitsplatzbeschreibung des im gemeinsamen Lernen arbeitenden pädagogischen Personals	15
... Integration:	
Demokratie lernen	16
Allgemeine Informationen / Hygieneerziehung / Aufnahmeverfahren	17
... Unsere Kurssysteme	
Musische Kurse	23
Werkkurse	25

Soziales Lernen

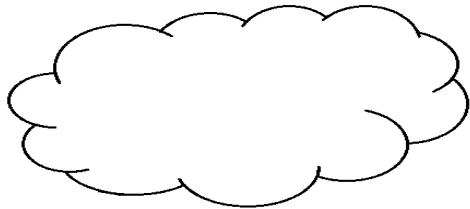
Frühe
Fremdsprachen-
förderung



Stärken fördern:
Unsere Kurssysteme

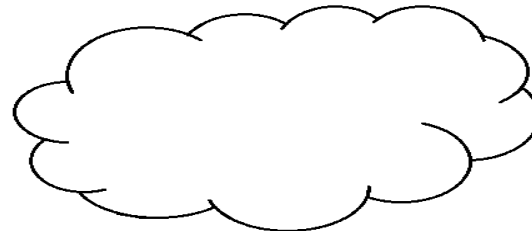
AUEFELDSCHULE
Schüler-Lehrer-Eltern
Hand in Hand

Inklusion



Individuelle
Förderung

Tiergestützte
Pädagogik



Integration

Der verantwortungsbewusste Umgang mit digitalen Medien wird bei den Schülerinnen und Schülern angebahnt	- Im Rahmen der Erstellung von Referaten, Präsentationen oder anderen textlichen Ausarbeitungen sollen die Kinder erfahren, dass sie Informationen aus dem Internet kritisch hinterfragen und mehrere Quellen heranziehen müssen. Sie lernen, dass sie Quellen benennen müssen. Aus den gesammelten Informationen soll eine eigenständige Ausarbeitung erfolgen, so dass gesichert wird, dass die Kinder die Informationen inhaltlich erfasst haben.	Klassenlehrer oder Fachlehrer	Ab Ende Klasse 2
	<p>Es wird eine Unterrichtseinheit zum Thema „digitale Medien“ durchgeführt. Mögliche Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handyvertrag - Gefahren sozialer Netzwerke - andere Gefahren im Internet, Umgang mit persönlichen Daten und Fotos, Suchtgefährdung durch soziale Netzwerke (persönliche Bestätigung erfahren) und Spiele - Was tun bei Cybermobbing? - sinnvolle und bedenkliche Nutzung digitaler Medien <p>Ggf. Hinzuziehung außerschulischer Referenten z.B. des Jugendamtes (zurzeit Frau Stefan) oder anderer Beratungsstellen</p> <p>Eltern und Lehrkräfte der Auefeldschule sind sich in der Mehrheit einig, dass digitale Medien für Kinder im Grundschulalter nur begrenzt sinnvoll sind. Um Probleme im Schulalltag von vorne herein zu unterbinden, besteht an der Auefeldschule ein generelles Handyverbot. Ausnahmefälle müssen über die Klassenlehrer schriftlich beantragt werden. Dies wird in der Schülerakte festgehalten. Dies wurde in einer Schulkonferenz beschlossen.</p>	Lehrkräfte Klasse 4	Klasse 4

**Verstärkersysteme/
Blick auf das Positive**

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
<p>Es herrscht ein angenehmes Klassen- und Schulklima. Klassen- und Schulregeln sind den Kindern bekannt und werden eingehalten. Das Verhalten aller Mitglieder der Schule ist allgemein freundlich und achtsam.</p>	<p><u>Individuelle Verstärkungen und Förderungen z.B. durch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele in Bildform auf den Tisch kleben (max. 2 Ziele) - innerhalb einer Woche überprüfen und bei Einhalten der Regel wird das Bild entfernt und das Kind wird nach einer vorher abgesprochenen Anzahl positiver Ergebnisse mit einem abgesprochenen Verstärker belohnt - individueller Verstärkerplan (tägl. geführt) – Besprechung freitags => Rückmeldung, in welchen Stunden das Verhalten positiv ist und ggf. eskaliert - Rückmeldung auch an die Eltern (verpflichtend; im abgesprochenen Tonus) 	<p>KL FL Eltern</p>	<p>jew. eine Woche, je nach Bedarf wiederholen</p>
	<p><u>Stärkung von Gruppen und Klassen:</u></p> <p>Den Klassen ist bekannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Muggelsteine-Verstärkersystem - Durchführung einer Stunde „Goldene Zeit“, monatlich - Bei Bedarf: „Zeiträuber“ vs. „Goldene Zeit“ => neg. Verhalten wird mit einem Strich pro Regelverstoß geahndet – ein Strich bedeutet Abzug an Spielzeit - Verstärkung durch mündliche Rückmeldungen oder Visualisierungen (z.B. „Gute-Taten-Liste“) 	<p>KL FL</p>	

	<p>Klassenrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenrat wird vom KL ein- und durchgeführt. Das Klassenverhalten wird verlässlich reflektiert und Lösungsvorschläge werden erarbeitet. - Realsituationen aufgreifen und im Klassenrat besprechen - optional: im Unterricht zum Thema passende Geschichten thematisieren 	<p>KL, optional: FL</p>	<p>Mind. 1x im Monat</p>
	<p><u>Allgemein / für die Schulgemeinde / für die Jahrgänge</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Stilledienst wird pro Jahrgang von den Lk des Jahrgangs für jedes Treppenhaus organisiert - Es findet eine Woche statt, in der dem freundlichen und höflichen Umgang besondere Beachtung geschenkt wird. Die Lehrkräfte würdigen in dieser Zeit entsprechende Verhaltensweisen. 	<p>Jahrgangsteams SL (Terminsetzung) Lk (Umsetzung)</p>	<p>Ab sofort 1x jährlich</p>

Tiergestützte Pädagogik

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
<p>Kontakt und Erfahrungen mit Tieren ermöglichen</p> <p>Förderung der Verantwortung im Umgang mit Tieren und Natur</p> <p>Verständnis für Tiere und ihre Bedürfnisse entwickeln</p> <p>Positive Beeinflussung des Klassenklimas</p>	<p>Den Kindern soll es ermöglicht werden, Erfahrungen im Umgang mit Tieren zu machen. Dabei gilt es zu beachten:</p> <p><u>Reptilien</u> Der Umgang und die Haltung von Reptilien werden aufgrund der Schwierigkeiten der artgerechten Behandlung abgelehnt und sind nicht zulässig.</p> <p><u>Kleintiere (Säugetiere)</u> Die Haltung im Außenbereich der Schule ist kaum möglich, da das Schulgelände auch abends und am Wochenende von Unbefugten betreten werden kann. Es werden Übergriffe auf die Tiere befürchtet. Eine Käfighaltung im Klassenraum ist nicht artgerecht. Daher ist die Haltung von Kleintieren nicht zulässig. Im Rahmen eines Referats / Projekts können Kleintiere mit in die Klasse gebracht werden. Es ist eine vorherige Information der Eltern sowie eine Anmeldung und Einholung der Erlaubnis bei der Schulleitung notwendig.</p> <p><u>Schmetterlingsraupen, Schnecken, Regenwürmer, Kaulquappen</u> Diese können zeitweise in den Klassen gehalten werden. Folgende Voraussetzungen müssen eingehalten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anmeldung bei der Schulleitung - Artgerechte Haltung unter sachkundiger Leitung - Schmetterlingsraupen dürfen nicht aus der freien Natur entnommen werden. Sie können im schulbiologischen Zentrum 	<p>Jeweilige Lehrkraft nach Rücksprache mit der Schulleitung</p> <p>Schulhunde: Frau Rudolph und Herr Güldenzopf</p>	<p>Ab Schuljahr 2016/17</p>

bestellt werden. Nach dem Verpuppen werden sie dorthin zurück gebracht.

- Die Aufzucht von Kaulquappen muss bei der unteren Naturschutzbehörde angemeldet werden und unterliegt deren Auflagen.

Fische

Fische sind sehr pflegeaufwendig, können jedoch im Klassenraum gehalten werden. Folgende Voraussetzungen sind notwendig:

- Sachkundige Lehrkraft
- Geräte und Material werden von der Lehrkraft besorgt
- Prüfung der Geräte durch Sachverständigen des Schulverwaltungsamtes

Hühnereier und -küken

Hühnereier können in der Klasse ausgebrütet werden. Folgende Voraussetzungen müssen eingehalten werden:

- Aufzucht und Pflege nur unter artgerechter Haltung und sachkundiger Leitung
- Geräte und Material werden von der Lehrkraft gestellt.
- Prüfung der Geräte durch Sachverständigen des Schulverwaltungsamtes

Schulhunde

Der Einsatz von Schulhunden wurde von allen Gremien der Auefeldschule positiv eingeschätzt und genehmigt. Weitere Informationen und Voraussetzungen können dem Schulhundkonzept entnommen werden.

Tiere in Zusammenarbeit mit dem Zirkusprojekt

Bei allen positiven Auswirkungen, die Tiere auf Kinder haben, wird die Haltung von Tieren im Rahmen von Zirkusarbeit skeptisch betrachtet. In die Haltung und Pflege kann die Schule im Zweifelsfall keine Einsicht nehmen. Daher wird eine Zusammenarbeit mit Tieren im Rahmen eines Zirkusprojekts abgelehnt und ist nicht zulässig.

Individuelle Förderung

Für die individuelle Förderung wurde ein eigenes Förderkonzept erstellt. Damit der Rahmen des Schulprogramms nicht gesprengt wird, soll an dieser Stelle auf das Förderkonzept verwiesen werden. In diesem finden sich Förderungen in den Bereichen

- Deutsch
- Deutsch als Zweitsprache
- Mathematik
- Konzentration
- sozial-emotionale Entwicklung
- Wahrnehmung
- Motorik

Die Schule nimmt ab 2018 an dem Bundesprojekt „Leistung macht Schule“ zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler teil. Alle dort entwickelten Inhalte und erworbenen Erkenntnisse werden mit der Zeit in das Förderkonzept eingearbeitet.

Frühe Fremdsprachenförderung

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
Besondere Förderung des frühen Fremdspracherwerbs	<ul style="list-style-type: none"> - An der Auefeldschule wird bereits ab der ersten Klasse das Erlernen einer Fremdsprache (Französisch) ermöglicht. - In jedem Jahrgang wird eine Fremdsprachenklasse angeboten. Die Eltern können ihr Kind für die Einschulung in dieser Klasse anmelden. Vor der Anmeldung erhalten die Eltern eine Übersicht über die Unterschiede zwischen der Fremdsprachen- und der regulären Klassen. Bei Überanwahl entscheidet das Losverfahren. Bei zu wenigen Anmeldungen wird die Klasse nicht eingerichtet. - Die Fremdsprachenklasse erhält ab Klasse 1 über alle vier Schuljahre zusätzlich eine Stunde Fremdsprachenunterricht in Französisch. - Ab der dritten Klasse wird der reguläre, zweistündige Englischunterricht durchgeführt. 	SL Fremdsprachenlehrkräfte und ggf. Klassenlehrkräfte	jährlich
Näheres Kennenlernen der französischen und englischen Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - Feste und Bräuche werden beispielhaft im Fremdsprachenunterricht behandelt - Kennenlernen englisch- und/oder französischsprachiger Spiele und Lieder - Die Kinder lernen landestypische Gerichte kennen 	Fremdsprachenlehrkräfte	Im Verlauf des 3./4. Sj. In den Fremdsprachenklassen optional auch in 1./2. Schulj.
Kontakte knüpfen zu englischen und französischen Grundschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte lernen sich kennen - Möglichkeiten zu gegenseitigen Hospitationen der Lehrkräfte – auch in Frankreich/Großbritannien – werden geschaffen - Ein Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern z.B. über Briefe, Skype, E-mails, ... wird organisiert - Langfristig wird angestrebt, persönliche Begegnungen z.B. auf Klassenfahrten zu organisieren und zu ermöglichen 	SL Interessierte Lehrkräfte Fremdsprachenlehrkräfte	Frankreich: Mulhouse ab Sept. 2017 GB: 2. Hj. 2017/18

Inklusion

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
<p>Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf Antrag oder Beschluss eines Förderausschusses inklusiv beschult.</p> <p>Die Möglichkeiten zur inklusiven Beschulung werden ausgebaut und verbessert.</p> <p>In Zusammenarbeit mit der August-Fricke-Schule werden weiterhin Kooperationsklassen gebildet.</p>	<p>Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf können in verschiedenen Formen inklusiv beschult werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koop - Klassen - teilkooperative Maßnahmen - inklusive Beschulung - präventive Maßnahmen <p>Die Unterrichtsangebote und -inhalte stehen im Kontext der Inklusion.</p> <p>Langfristig müssen die räumliche und die sächliche Ausstattung der Grundschule an die Bedürfnisse der inklusiv beschulten Schüler angepasst werden. (siehe Anhang)</p>	<p>Grundschullehrkräfte Förderschullehrkräfte pädagogische Fachkräfte Schulassistenzen</p> <p>Schulträger Schulleitung</p>	<p>Umsetzung erfolgt</p> <p>- Anträge wurden gestellt - Kontakt zum Schulträger ist vorhanden</p>
	<p>Eine Grundvoraussetzung für eine gelungene Inklusion ist die gemeinsame Arbeit in multi-professionellen Teams. Um Gemeinsames Lernen zu ermöglichen, bilden die Grundschullehrkräfte mit den Förderschullehrkräften (der Förderschule und des BFZ), den Schulassistenzen und Therapeuten ein Team. Die Lehrkräfte eines Teams fühlen sich für alle Schüler der Klasse verantwortlich. Sie planen und reflektieren Unterricht gemeinsam und treffen verbindliche Absprachen. Richtlinien für ein kooperatives, effektives und produktives Miteinander sind schriftlich in Form eines Teamvertrages und in einer Arbeitsplatzbeschreibung festgehalten.</p>	<p>Grundschullehrkräfte Förderschullehrkräfte pädagogische Fachkräfte Schulassistenzen</p>	<p>Umsetzung erfolgt</p>
	<p>Mögliche Kooperationsformen des Klassenteams im Unterricht sind:</p>	<p>Grundschullehrkräfte Förderschullehrkräfte</p>	<p>Umsetzung erfolgt</p>

	<p>den beteiligten Therapeuten. Der Austausch kann zum Beispiel in Form von Gesprächen, eines Verstärkerplans oder als Mitteilung über das Hausaufgabenheft erfolgen. Gesprächsinhalte und getroffene Absprachen werden in Protokollen dokumentiert.</p> <p>Auf dem Weg zur Inklusion ermöglicht die Schulleitung den Lehrkräften bei Bedarf die Teilnahme an Fortbildungen. Ziel ist es, einen guten kommunikativen Austausch innerhalb des Schulalltags zu ermöglichen.</p> <p>Zur Umsetzung dieses Ziels sind Teambesprechungen, gemeinsame Planungszeiten (Teamstunden) und Konferenzen sehr wichtig und notwendig.</p> <p>Die individuelle Lernausgangslage eines jeden inklusiv beschulten Schülers wird mit Hilfe der Förderschullehrkräfte ermittelt und bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. Die Schule verfügt über ein Förderkonzept. Dieses wird aktualisiert und fortgeschrieben. Aus verschiedenen diagnostischen Verfahren leiten sich individuelle Lernwege ab. Dokumentiert werden diese zum Beispiel in Form eines Förderplanes.</p> <p>Bei Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Sozial – Emotionale Entwicklung“ werden vorbeugend Maßnahmen im Rahmen von Schulsozialarbeit und Schulassistenzen (über das Große Schulbudget sowie eine Sonderpädagogin) angestrebt. Professionelle und außerschulische Kooperationspartner (Schulpsychologe, Schulamt, Sozialpädiatrisches Zentrum Kassel, Kinder- und Jugendpsychiatrie, August-Fricke-Schule, Überregionales BFZ) werden bei auftretenden Schwierigkeiten zeitnah eingeschaltet.</p>	<p>pädagogische Fachkräfte Schulassistenzen Eltern Therapeuten</p> <p>Schulleitung</p> <p>Grundschullehrkräfte Förderschullehrkräfte pädagogische Fachkräfte Schulassistenzen</p> <p>Grundschullehrkräfte Förderschullehrkräfte - BFZ Förderschullehrkräfte</p>	<p>Umsetzung erfolgt, weitere Absprachen sind für das kommende Schuljahr nötig - für das nächste Schulhalbjahr und das Schuljahr 18/19 sind Fortbildungen in der Planung</p> <p>Umsetzung erfolgt</p>
--	---	---	---

Aufgaben der Teams

Klassenteam	Jahrgangsteam	Fachbereichsteams	Kooperationsteams
<p>Förderpläne</p> <p>Elterngespräche</p> <p>Klassenkonferenzen</p> <p>Pädagogische Maß-nahmen und Ordnungsmaßnahmen</p> <p>Rituale in der Klasse, z.B. Ruhezeichen, Verstärkung</p> <p>Raumordnung (Welches Fach hat wo seinen Platz?)</p> <p>Durchführung und Umsetzung von Methoden</p> <p>Hausaufgaben</p>	<p>Inhaltliche Halbjahres- und Jahresplanung</p> <p>Koordination von Klassenfahrten, Wandertagen, klassenübergreifenden Projekten, Fahrradausbildung im Jhg. 4</p> <p>Organisation gemeinsamer Elternabende</p> <p>Absprachen von Regeln, Ritualen, Stärkung des Klassen- und Jahrgangszusammenhalts</p>	<p>Organisation der Vorführungen TTC</p> <p>Erstellung, Überarbeitung und Weiterführung von fachbezogenen Konzepten und Curricula</p> <p>Multiplikation von fachbezogenen Fortbildungen</p> <p>Absprache materieller Anschaffungen</p> <p>Einteilung von Sport- und Schwimmgruppen</p> <p>Vorbereitung und Durchführung fachspezifischer Tage (Vorlesetag, Mathe- und Sportwettbewerbe)</p>	<p>Gemeinsame Unterrichtsplanung, Absprache der Unterrichtsanteile</p> <p>Planung gemeinsamer Projekte</p> <p>Sonst: wie Klassenteam -----</p> <p><u>Kooperationsgruppe:</u></p> <p>Formulierung von Zielen mit Terminsetzung</p> <p>Rückmeldung an die SLen und regelmäßiger Austausch</p> <p>Ideensammlung weiterer Kooperationsmöglichkeiten und Austausch mit Gk</p>

Arbeitsplatzbeschreibung des im gemeinsamen Lernen arbeitenden pädagogischen Personals

Regelschullehrkraft	Förderschullehrkraft	Erzieher/in, Schulassistent, FSJ, ...	Sozialpädagogen
<p><u>Grundsätze</u></p> <p>Pädagogische Verantwortung für alle Kinder Teamfähigkeit und Teamarbeit als Selbstverständnis Dem Förderplan / Förderbedarf angepasste Unterrichtsinhalte und Leistungsbeurteilungen beachten</p>	<p><u>Grundsätze</u></p> <p>Pädagogische Verantwortung für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf oder im Rahmen einer VM, jedoch mit Blick für die Gesamtgruppe Teamfähigkeit und Teamarbeit als Selbstverständnis Einsatz an einer, max. zwei Schulen Transparenter Einsatz in den Klassen (Wer ist wann wo?) Eigener Förderraum Vertretungsstunden nur nach vorheriger Absprache in kooperativen Systemen Konferenzteilnahme bei sonderpädagogischen Inhalten sowie Inhalten zum gemeinsamen Lernen und Teamarbeiten/Teamteaching Beratung von Lehrkräften und Eltern</p>	<p><u>Grundsätze</u></p> <p>Pädagogische Verantwortung für alle Kinder Teamfähigkeit und Teamarbeit als Selbstverständnis Unterstützung und Begleitung im Unterricht, aber auch Einzelbetreuung falls notwendig Keine Vertretungsstunden</p>	<p><u>Grundsätze</u></p> <p>Pädagogische Verantwortung innerhalb der Schulgemeinde übernehmen Teamfähigkeit und Teamarbeit als Selbstverständnis Notfallpräsenz Konfliktprävention und –bearbeitung Elternarbeit (unterstützend und beratend) Transparenter Einsatz (Wer ist wann wo?) Mitarbeit bei Gestaltung des Ganztags Vertretung nur nach vorheriger Absprache in bekannten Klassen</p>

<p><u>Umsetzung gemeinsamen Lernens durch</u></p> <p>... gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts mit Förderschullehrkraft ... Erstellung und Beachtung von Förderplänen ... Beachtung und Durchführung innerer sowie äußerer Differenzierung ... Bereitstellung geeigneten Fördermaterials ... Beachtung der Aktenführung und aller notwendigen Terminvorgaben ... Elterngespräche und –beratung inkl. Protokoll ... ggf. Kontakt und Absprache mit Therapeuten ... Kontakt und Absprache mit BFZ, schulpsycholog. Dienst, Durchführung sowie Dokumentation aller innerschulisch festgelegten Diagnosen ... gemeinsame Erstellung von Zeugnissen für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf</p>	<p><u>Umsetzung gemeinsamen Lernens durch</u></p> <p>... gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts mit Regelschullehrkraft (koop. Maßn.) ... Beachtung und Hilfe bei Erstellung von Förderplänen ... Förderung der Kinder mit Förderbedarf durch Begleitung in der Klasse, Einzelförderung oder Kleingruppenförderung ... Durchführung geeigneter präventiver Maßnahmen ... Durchführung und Dokumentation diagnostischer Verfahren (wenn Berechtigung vorhanden) ... Bereitstellung geeigneten Fördermaterials ... Elterngespräche und –beratung ... ggf. Kontakt und Absprache mit Therapeuten ... Kontakt und Absprache mit überregionalem BFZ, schulpsycholog. Dienst, Beachtung von Terminen ggf. Erinnerung an die Regelschullehrkraft ... Hospitation in ersten Klassen ... gemeinsame Erstellung von Zeugnissen für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf</p>	<p><u>Umsetzung gemeinsamen Lernens durch</u></p> <p>... Begleitung und Betreuung von Kindern mit festgestelltem Förderbedarf im Unterricht ... falls nötig Betreuung/Beaufsichtigung in Rückzugsphasen ... bei Interesse Übernahme unterrichtlicher Teilaktivitäten</p>	<p><u>Umsetzung gemeinsamen Lernens durch</u></p> <p>... Organisation geeigneter Angebote im Ganztage in Absprache mit der Schulleitung ... Übernahme von Konfliktlösesgesprächen ... Durchführung von Konfliktpräventionsmaßnahmen ... mögliche Übernahme von unterrichtsbegleitenden Angeboten z.B. im Bereich der sozial-emotion. Förderung ... Unterstützung der Lehrkräfte in akuten Situationen z.B. durch Beaufsichtigung außerhalb der Unterrichtssituation</p>
---	--	---	--

Integration

Demokratie

Demokratie und Menschenrechte sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind ein kostbares Gut, auf das wir in der Schule sorgsam achten müssen. Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem Demokratie erlernt und gelebt wird. Dabei beziehen wir uns auf die Menschen- und Kinderrechte sowie auf das Grundgesetz.

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
Die Schüler kennen erste Formen der Demokratie.	<p>Die Schüler lernen ihre Rechte und Pflichten kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenregeln - Klassendienste - Toiletten- und Leisedienst <p>Die Schüler lernen das Mehrheitsprinzip kennen: Durchführung anlassbezogener Wahlen.</p> <p>Im Unterricht erfahren die Schüler Gleichberechtigung und Meinungsfreiheit. Durchführung eines Klassenrats (Beschreibung siehe Tabelle im Abschnitt „Soziales Lernen“)</p>	Klassenlehrer/in	
Die Schüler kennen die Kinderrechte.	<p>Die Kinderrechte werden im Unterricht der Jahrgangsstufen 1 und 2 immer wieder implizit aufgegriffen.</p> <p>In der Jahrgangsstufe 3 oder 4 werden sie explizit behandelt.</p>	<p>Klassenlehrer/in</p> <p>Fachlehrer/in für Ethik/Religion</p>	

Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitl. Rahmen
Wir achten die Hygieneregeln.	<ul style="list-style-type: none"> - Die Eltern erhalten bei Schulantritt ein allgemeines Informationsschreiben, in dem die wichtigsten Hygienemaßnahmen und das Verhalten im Krankheitsfall enthalten sind. 	SL	vor Schulbeginn
	<ul style="list-style-type: none"> - In der ersten Schulbesuchswoche erfahren die SuS eine Toilettenschulung durch die KL. 	KL	erste Schulwoche
	<p>Die Eltern werden darüber hinaus über folgende Punkte informiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Schulzahnarzt überprüft zweimal pro Jahr die Zähne in der Schule und die Zahnassistentz führt in jeder Klasse eine Zahnschulung durch. 	Schulzahnarzt und Team	gesamte Grundschulzeit
	<ul style="list-style-type: none"> - Vor jedem Frühstück und nach jedem Toilettengang waschen sich die SuS ihre Hände. 	KL FL	täglich über die gesamte Grundschulzeit

	- Die SuS tragen im Schulgebäude Hausschuhe.	KL, FL Eltern	täglich über die gesamte Grundschulzeit
	- Für den Hallensport sowie Schwimmunterricht bringen die SuS entsprechende Sport-, Schwimmkleidung mit. - Bei nicht angemessener Kleidung nehmen die FL und KL Kontakt mit den Eltern auf.	Eltern KL, FL	über die gesamte Grundschulzeit

Allgemeine Übersicht über das Aufnahmeverfahren

INHALTE	MASSNAHMEN	ZUSTÄNDIGKEIT
Ankunft und Anmeldung		
Anmeldung	<p><u>Familien in den Wohnheimen:</u> Die Wohnheime informieren die Schule über den Zuzug schulpflichtiger Kinder im Grundschulalter Das Sekretariat vereinbart mit dem Wohnheim Anmeldetermine. Wenn möglich unterstützt das Wohnheim die Eltern bei der Anmeldung mit Sozialpädagogen oder Ehrenamtlichen.</p> <p><u>Meldungen Einwohnermeldeamt:</u> Wohnen die Familien laut Meldung in den Wohnheimen, wird zunächst telefonisch überprüft, ob diese dort noch wohnhaft sind. Wenn ja, werden Anmeldetermine abgesprochen. Wenn nein, werden die Meldebögen an die dann zuständigen Schulen</p>	Wohnheime, Sekretariat, Schulleitung

	<p>weitergeleitet. Wohnen die Familien in Privatwohnungen, wird ein Anmeldetermin vergeben und den Eltern schriftlich zugestellt. <u>Bei der Anmeldung ist zu beachten:</u> - Überprüfung der Papiere und Abgleich mit den durch die Eltern eingetragenen Daten. - Untersuchung durch das Gesundheitsamt werden abgefragt, Termine bei großen Sprachproblemen direkt vor Ort von der Schule telefonisch mit dem Gesundheitsamt vereinbart und den Eltern übermittelt</p>	
Elterninformation über das hessische Schulsystem	<p>Die Eltern erhalten einen Informationsbogen, auf dem das hessische Schulsystem erklärt wird. Er informiert außerdem über wichtige Strukturen und Abläufe des Schulalltags. Dieser Informationsbogen ist in einfacher Sprache verfasst. Eine Übersetzung in folgende Sprachen ist angedacht: Persisch, Arabisch, Farsi, Englisch, ggf. weitere Bei Anschreiben wird darauf geachtet, dass die Anschreiben in kurzen und verständlichen Sätzen gehalten sind. Wenn möglich wird eine Übersetzung in Englisch hinzugefügt.</p>	<p>SL (Suche und Auftrag von Übersetzern) Sekretariat Schulleitung</p>
In den Klassen / die ersten Tage		
Vorbereitung der Klasse auf die neuen Schüler	<p>Als Vorbereitung der Klasse, in die eine Schülerin / ein Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache aufgenommen wird, wurde eine kurze Unterrichtseinheit zur Empathieentwicklung entworfen. Gleichzeitig werden die Schüler darauf vorbereitet, sprachlich und verständnisvoll den Kindern zu begegnen. Die Einheit gibt den jeweiligen Klassenlehrern einen Leitfaden bzw. Kriterien an die Hand, die für die Vorbereitung der Klasse auf die neue Situation von Belang sind. Dies wird einmalig durchgeführt. Bei weiteren Schülern werden diese angekündigt und Teile der Einheit ggf. kurz wiederholt/gemeinsam erinnert</p>	jeweiliger Klassenlehrer
Zuweisung in die Klassen	<p><u>Kinder ohne schulische Vorerfahrungen:</u> - werden ein Jahr zurückgestellt - werden in der Intensivklasse beschult (dabei stundenweise Beschulung in Regelschulklasse und Teilnahme an Klassenveranstaltungen, um Übergang vorzubereiten) oder - werden einer Grundschulklasse zugewiesen und nehmen an Intensivkursen teil (Abkürzung „DaZ intensiv“).</p>	<p>Schulleitung Intensivklassenleitung Vorschulkursleitung</p>

	<p><u>Kinder mit schulischen Vorerfahrungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - werden in der Intensivklasse beschult (dabei stundenweise Beschulung in Regelschulklasse und Teilnahme an Klassenveranstaltungen, um Übergang vorzubereiten) oder - werden zunächst in dem Jahrgang eingeplant, der ihrem Alter entspricht und einer entsprechenden Grundschulklasse zugewiesen. Sie nehmen an Intensivkursen teil (s.o.) - werden nur bei schwerwiegenden fachlichen Rückständen ein Jahr zurückgestellt, ansonsten durch z.B. durch Differenzierungen gefördert <p><u>Vorschulkinder und Klasse 1:</u></p> <p>Vorschulkinder müssen den Vorlaufkurs besuchen Bei Kindern, die ihrem Alter entsprechend in den Jahrgang 1 gehören, wird im Einzelfall entschieden, ob das Kind dem Vorlaufkurs zugeteilt (Rückstellung) oder in Klasse 1 eingeschult und ggf. später zurückgestellt wird.</p> <p><u>Kinder mit ausreichenden Deutschkenntnissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - werden der Regelklasse zugewiesen - werden je nach Schulbesuchserfahrung um ein Jahr zurückgestellt oder altersgemäß eingeschult - nehmen am Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ teil <p>Bei den Zuweisungen sollte beachtet werden, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> - es ggf. ein Kind derselben Sprache in der Regelklasse gibt, das schon besser Deutsch und somit einem neuen Kind helfen kann - die Nationalitäten in den Klassen bis auf den ersten genannten Fall gemischt werden. 	
Sprachvermittlung		
<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzlicher Unterricht (sofern Stunden zugeteilt) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Intensivklasse oder von Intensivkursen - DaZ-Unterricht 	<p>Schulleitung, Schulträger, Schulamt,</p>

	<p>der Lage sind, länger als zwei Stunden an der Schule zu bleiben. In diesem Fällen wird die Pflichtstundenzahl zunächst reduziert und langsam aufgestockt. Den Eltern wird angeboten, ihre Kinder zunächst in die Schule zu begleiten und auch während des Unterrichts bei ihren Kindern zu bleiben.</p> <p>Wenn Kinder nicht in die Schule kommen oder weglaufen, versucht die Schule zunächst, die Eltern zu erreichen. Gelingt dies nicht, werden die Sozialarbeiter oder die Heimleitungen der Wohnheime informiert. Diese suchen die Familien auf. Die Wohnheime bitten dringend, keine Polizei auf die Suche nach den Kindern einzuschalten. Dies wird – so weit wie möglich – vermieden. In Ernstfällen wird die Polizei informiert. Wohnen die Eltern in Privatwohnungen, gilt dieselbe Vorgehensweise wie bei den Regelschulkindern.</p> <p>Gespräche sollten immer terminlich geplant sein, so dass Dolmetscher hinzugezogen werden können. Dolmetscher können über das Schulamt angefragt werden.</p>	<p>Schulleitung, Eltern</p> <p>Wie oben, Wohnheime</p> <p>Schulleitung</p>
<p>Eltern nichtdeutscher Herkunftssprache</p> <p>- Eltern deutscher Herkunftssprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zumindest in der Anfangszeit können die Eltern der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache auf Anfrage die zusätzlichen Unterrichtsstunden (Intensivklasse, DaZ-Unterricht, Vorlaufkurs) mitbesuchen. Nach Absprache sollte dies auch in einzelnen Regelunterrichtsstunden teilweise möglich sein (Kunst, Musik, Sport...). Somit erleben die Eltern selbst das Schulsystem, das sich in vielen Punkten sicherlich von den eigenen Schulerfahrungen unterscheiden wird. Zusätzlich bietet den Kindern der Besuch der Eltern in der Anfangszeit emotionale Sicherheit in der neuen und unbekanntem Umgebung. - Vernetzung der Eltern gleicher Herkunftssprache eines Jahrganges zum Austauschen von Informationen, eventuell auch zum Übersetzen. - Nach dem Prinzip der „Leseeltern“ werden „Wortschatzeltern“ angeworben, die z.B. mit den betreffenden Kindern in Einzelarbeitsphasen den oben genannten Wortschatz üben, Spiele spielen, vorlesen oder basteln. - Anregung von Familienpatenschaften (Kassel zeigen, einladen zum Spielen, Kind kann Hausaufgaben mitmachen...) 	<p>Einladung durch die jeweilige Lehrkraft</p> <p>Jahrgangsteams</p> <p>Klassenlehrer, Klassenelternbeiräte, Eltern</p>

Unsere Kurssysteme

Musische Kurse Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
<p>Kennenlernen verschiedener Bereiche aus Tanz, darstellendes Spiel, und Gesang</p>	<p><u>Tanz:</u> Bewegungsmöglichkeiten des eigenen Körpers kennenlernen, Gemeinsamkeit erfahren durch synchrone Tanzbewegungen in einer Gruppe, Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen und Tanzstile, Umsetzen von Bewegungsabläufen zum Rhythmus, Erarbeitung von Choreografien und Nutzung von dekorativen Elementen zur Unterstützung der musikalischen und tänzerischen Thematik (z.B. Hüte, Tücher, Pompons)</p> <p><u>Theater:</u> Gemeinsamkeit erfahren durch das Zusammenspiel der Rollen und Aufgaben, Kennenlernen verschiedener Genres der Theaterstücke (z. B. Märchen, Sketche, moderne Kriminalstücke in deutscher und englischer Sprache). Kennenlernen verschiedener Aufgabenbereiche des Theaters (Schauspieler, Souffleur, Requisiteur, Kostüm- und Maskenbildner, Kulissenmaler, Beleuchter)</p> <p><u>Chor:</u> Möglichkeiten der eigenen Stimme kennenlernen, Gemeinsamkeit erfahren durch ein harmonisches Klangerlebnis, Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen und Liedarten (Ein- und Mehrstimmigkeit, nationale und internationale/verschiedensprachige Lieder). Begleitung durch das Orff-Instrumentarium und Boomwhacker, Umsetzen von Bewegungen und Nutzung von Dekorationselementen zur Unterstützung der Liedinhalte</p>	<p>Kursleiterinnen, Schüler/innen</p>	<p>3. und 4. Schuljahr Die Kurse variieren je nach Stundenzuweisung und Lehrpersonal</p>

	<p>Evaluation Die Leistungen fließen in die Musiknote mit ein. Zum Halbjahres-/Jahresende können die Ergebnisse Eltern oder Schülern vorgeführt werden. Das Gelingen der Präsentation stellt kein Bestandteil der Note dar.</p>		
Ausbau sozialer Kompetenzen durch klassenübergreifende Gruppen	Die Schüler/innen des 3. und 4. Schuljahres durchlaufen im halbjährlichen Wechsel je einen Kurs. Im zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres können sich die SuS nach Neigung einwählen. Zum Abschluss des vierten Schuljahres erfolgt eine große Musicalaufführung vor den Eltern, Verwandten und Freunden.	Klassenlehrerinnen der 3., 4. Klassen, Kursleiterinnen, Schüler/innen	3. und 4. Schuljahr
Identifikation mit der Auefeldschule	Die Schüler/innen entwickeln ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe und der Schule durch die gemeinsame Präsentation	Kursleiterinnen, Schüler/innen	3. und 4. Schuljahr
Selbstbewusste Präsentation von künstlerischen Darbietungen	Sie sollen lernen, durch den Einsatz von Stimme, Mimik, Gestik und Körpereinsatz Emotionen in verschiedenen Rollen darzustellen. Die Schüler/innen sollen dadurch Selbstbewusstsein entwickeln und lernen sich vor Publikum zu präsentieren.	Kursleiterinnen, Schüler/innen	3. und 4. Schuljahr

Werkkurse Ziele	Teilziele/Schritte/Maßnahmen	Zuständigkeit	zeitl. Rahmen
<p>Kennenlernen verschiedener Bereiche aus Handwerk, Kunst und Kochen Anwenden verschiedener Techniken</p>	<p><u>Modellieren:</u> Arbeiten mit verschiedenen Materialien der dreidimensionalen Gestaltung (Ton, Modelliermasse, Gips, Pappmaschee)</p> <p><u>Werken/Holz:</u> Arbeiten mit Holz und sachgerechter Umgang mit entsprechenden Werkzeugen (Laubsägearbeiten, Feilen, Schleifen, Lackieren)</p> <p><u>Kunst/Papier:</u> Arbeiten mit verschiedenen Papieren und Gestaltung von aktuellen und jahreszeitlichen Themen (Papiersorten, Reißarbeiten, plastische Gestaltung, Farbgebung)</p> <p><u>Kochen:</u> Grundlagen der gesunden Ernährung, Arbeiten nach Rezepten und sachgerechter Umgang mit Küchengeräten, ästhetische Tischdekoration und Erlernen von Essmanieren (internationale und nationale Gerichte)</p> <p><u>Handarbeit:</u> Arbeit mit verschiedenen Stoffen und Garnen (Nadel und Faden, Webrahmen, Trockenfilzen)</p> <p>Evaluation Präsentation des Endproduktes Hergestellte Objekte werden ausgestellt und teilweise zu Schulveranstaltungen verkauft. Die Leistungen in den Kursen werden in einer Werknote im Zeugnis zusammengefasst.</p>	<p>Kursleiterinnen, Schüler/innen</p>	<p>4. Schuljahr Die Kurse variieren je nach Stundenzuweisung und Lehrpersonal</p>
<p>Ausbau sozialer Kompetenzen durch</p>	<p>Die Schüler/innen des 4. Schuljahres werden in klassenübergreifende Gruppen eingeteilt. Danach durchlaufen sie in dieser Gruppe in einem</p>	<p>Klassenlehrerinnen der 4. Klassen,</p>	<p>4. Schuljahr</p>

klassenübergreifende Gruppen	rotierenden System alle Kurse im Laufe des Schuljahres.	Kursleiterinnen, Schüler/innen	
Fördern der Kreativität	Bauen, Basteln, Modellieren und Gestalten mit verschiedenen Materialien	Kursleiterinnen, Schüler/innen	4. Schuljahr
Sensibilisierung und Differenzierung der sinnlichen Wahrnehmungsfähigkeit	Sachgerechter Umgang mit Werkstoffen, Lebensmitteln und spezifischen Geräten und Werkzeugen	Kursleiterinnen, Schüler/innen	4. Schuljahr